Freitag, 27. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10 014

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 26. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 154. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 30 000 ℳ. auf Nr. 62 180. 1 Gewinn zu 15 000 ℳ. auf Nr. 13 217. 5 Gewinne zu 6000 ℳ. auf Nr. 4136 13 931 38 834 47 935 85 753

39 Gewinne zu 3000 ℳ. auf Nr. 695 1217 5897 6049 8084 8943 9541 14 281 15 776 16 540 16 753 18 762 23 469 25 436 27 104 34 668 36 499 37 887 39 533 43 575 48 340 50 258 51 620 51 979 62 325 71 642 75 108 75 189 75 801 77 403 80 470 81 693 81 770 82 823 83 980 88 374 91 079 91 363 93 998.

57 Gewinne zu 1500 ℳ. auf Nr. 6610 8401 11 262 15 580 16 496 18 262 21 867 24 624 25 028 26 586 26 862 26 961 27 306 27 357 28 011 28 458 28 721 30 601 33 732 35 878 37 469 38 857 40 160 41 870 44 632 45 374 51 093 52 065 53 203 53 951 57 826 59 891 61 522 63 385 64 051 64 144 64 694 65 275 67 824 68 730 70 341 70 842 74 430 75 011 80 934 81 026 81 288 81 933 83 816 84 763 86 487 89 366 89 437 90 519 92 383 92 974 93 049.

78 Gewinne zu 600 ℳ. auf No. 1000 1789 9012 9100 9886 11 253 13 576 14 766 15 513 19 139 20 987 21 565 23 212 24 164 24 517 24 680 26 920 27 083 27 520 29 599 30 202 32 505 32 940 33 910 34 284 35 295 36 308 36 338 36 868 38 376 39 048 39 700 41 605 43 082 43 084 44 207 47 588 47 591 47 664 48 753 50 276 50 749 51 655 55 084 56 694 58 298 58 559 61 289 65 483 65 718 66 022 68 250 69 702 70 484 70 556 71 125 73 421 73 746 76 450 76 451 78 820 78 922 79 717 80 205 80 485 82 822 86 718 87 774 88 252 88 267 88 304 88 314 88 903 89 292 90 061 90 090 90 804 93 963.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Posen, 27. October. Als Landtagsabgeordneter für den Stadtkreis Posen ist heute Justizrath Pilet (nationalliberal) gewählt worden.

Konstantinopel, 26. Oct. Das hier in französischer Sprache erscheinende Blatt „Phare du Bosphore" veröffentlicht die Ansprache Ignatieff's bei Ueberreichung seiner Creditive und die Antwort des Sultans. Ignatieff sagte, der Czar begreife die Schwierigkeit der Lage. Ohne seine Sympathie für die türkischen Slaven zu verhehlen, wünsche er, die gegenwärtigen Schwierigkeiten möchten geebnet werden, damit der Sultan zur Verbesserung des Looses seiner Unterthanen schreiten könne. Der Sultan erwiderte, er beklage die Ereignisse, welche die reformatorischen Projecte verhindern. Er zähle auf die Unterstützung der Vorsehung, zu einer neuen Friedens-Aera zu gelangen, welche es ihm gestattet, sein Volk glücklich zu machen. Er hoffe, der Czar werde dazu beitragen, ihm diese Aufgabe zu erleichtern.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 26. Oct. Die Kaiserin Augusta ist heute um 5½ Uhr hier eingetroffen und hat um 7 Uhr die Reise über Mainz nach Coblenz fortgesetzt.

Wien, 26. Oct. Die neuerliche Haltung der ungarischen Regierung, welcher der Pester akademischen Jugend die geplante Demonstration verbot, findet in hiesigen politischen Kreisen als Symptom völliger Uebereinstimmung des Cabinets Tisza mit der Politik des Grafen Andrassy ungetheilte Anerkennung, wie auch die in den Pester liberalen Organen hervortretende bedeutende Mäßigung der noch vor Kurzem herrschenden Erregung gegen Rußland dem Einflusse des Ministers Tisza und des Grafen Andrassy zugeschrieben wird.

Pest, 26. October. Gestern Abend hatten sich die hiesigen Studenten in großer Anzahl in mehreren Straßen angesammelt und sich wegen des von der Polizei ergangenen Fackelzug-Verbotes verschiedentlich, u. A. auch dem Abg. Jocai gegenüber, der zur Ruhe mahnte, in Demonstrationen ergangen. In Folge dessen erfolgte das Einschreiten der Polizei, welche die Straßen, in denen sich das türkische und das russische Consulat befinden, absperrte und die angesammelten Haufen zerstreute. Um 11 Uhr Abends war, ohne daß irgend ein Unfall vorgekommen wäre, die Ruhe wiederhergestellt.

Danzig, 27. October.

Mittheilungen, welche sich einen officiösen Anstrich geben, wollen wissen, daß in dem am Dienstag unter dem Vorsitz des Kaisers stattgehabten Minister-Conseil doch die Frage der Eisenzölle zur Sprache gekommen ist. Sie fügen hinzu, die Sache habe in dem Ministerrath noch keine definitive Entscheidung gefunden. Ein Telegramm der „Weser-Ztg." meldet, daß Finanzminister Camphausen sein Verbleiben im Amte von dem Festhalten an dem Gesetz vom 9. Juli 1873 abhängig mache. Nach den Mittheilungen, welche uns aus guter Quelle zugegangen, hat diese Nachricht die innere Wahrscheinlichkeit für sich. Wenigstens hat der Finanzminister schon vorher bei anderer Gelegenheit seinen Standpunkt in ähnlicher Weise gekennzeichnet.

Die Monatswende von October und November pflegt in gewöhnlichen Zeitläuften nicht gerade die Periode der politischen Enten zu sein. Das Jahr 1876 aber scheint eine Ausnahme machen zu sollen. Mehr noch, als die orientalischen Wirren, geben die Landtagswahlen einzelnen Berliner Zeitungscorrespondenten Anlaß zu den wunderlichsten Phantasien. Der Eine weiß bereits jetzt zu erzählen, daß, wenn der Wahlausfall im Großen und Ganzen das bisherige Parteiverhältniß bestehen lasse, die Regierung sofort zur Auflösung des Abgeordnetenhauses schreiten werde; der Andere verkündet im Gegentheil, daß ein solches Resultat den Fürsten Bismarck bestimmen würde, „mit den Liberalen wieder Fühlung zu suchen". Damit nicht genug, werden auch gleich die näheren Modalitäten angegeben. Der Auflösungsprophet läßt die Regierung entschlossen sein, mit einem ausdrücklichen Programm vor das Land zu treten und bei den Wahlen den vollen Hochdruck der Verwaltungsmaschine arbeiten zu lassen; der Friedensapostel macht allerlei seltsame Andeutungen darüber, wie die „Fühlung" hergestellt werden solle, führt aus, daß es nicht möglich sein werde, die bisherigen Führer der nationalliberalen Partei dabei zu „übergehen", und meint ausdrünlich hervorheben zu müssen, daß diese letzteren zur Bildung einer rein ministeriellen Partei schwerlich die Hand bieten würden. Wir können uns nicht rühmen, in die Pläne der Regierung eingeweiht zu sein, nichts destoweniger erlauben wir uns, die Auflösungsnachricht für eine leere Erfindung zu halten. Die Regierung hat es an Kundgebungen über ihre Stellung zu den Wahlen wahrlich nicht fehlen lassen. Ein ausdrückliches „Programm" würde nur zusammenfassen können, was in den letzten fünf Monaten in der „Provinzial-Correspondenz" ausgeführt wurde. Sollte es etwas wirklich Anderes enthalten, so würden, wie die „Kreuzzeitung" sehr richtig bemerkt, zuvor einige der heutigen Minister entlassen werden müssen. Nun, wir haben in Preußen nicht das „parlamentarische Regierungssystem", aber daß Neuwahlen, welche im Großen und Ganzen eine Volksvertretung auf's Neue bestätigen, die in ihrer Majorität bisher mit der Regierung ersprießlich zusammengearbeitet hat, den Anlaß zu einem Ministerwechsel geben sollten, scheint uns doch ein Widersinn zu sein, der auch unter den bescheidensten constitutionellen Verhältnissen unfaßbar wäre. Wir denken also, die Regierung wird sich, falls sie sich einem im Wesentlichen unveränderten Abgeordnetenhause gegenübersieht, zufriedengeben.

Wunderlicher noch, als die Auflösungsidee, ist das Gerede von der „Wiederannäherung" des Fürsten Bismarck an die Liberalen nebst all' den damit verknüpften dunkeln Andeutungen, die auch die auswärtige Lage zu benutzen suchen und der liberalen Partei prophezeien, daß ihr Patriotismus demnächst auf harte Proben werde gestellt werden. Wir verzichten darauf, Sinn und Absicht dieser Orakelei zu ergründen, die überhaupt kaum der Erwähnung verdiente, wenn sie nicht bei dem Leser die Vorstellung erwecken müßte, als ob in der nationalliberalen Partei in der That eine Umbildung behufs einer veränderten Stellung zur Regierung im Werke wäre. Es braucht nicht erst erwähnt zu werden, daß, selbst wenn zu einer solchen Umbildung Luft vorhanden wäre, dieselbe jedenfalls erst nach vollständig festgestelltem Wahlergebniß in Erwägung gezogen werden könnte. Was außerdem speciell das Verhältniß des Fürsten Bismarck zur national-liberalen Partei betrifft, so kann von einer „Wiederannäherung" um so weniger die Rede sein, als keinerlei Beweis vorliegt, daß Fürst Bismarck sich von der Partei „entfernt" habe. Andererseits hat auch die national-liberale Partei, soweit sich die Lage bis jetzt überblicken läßt, keine Veranlassung, ihre Stellung zum Fürsten Bismarck zu verändern. Aus freier Ueberzeugung, wie sie es bisher gethan, wird sie seine Politik auch in Zukunft unterstützen, so lange dieselbe sich in den bisherigen Bahnen bewegt. Vor dem Verdachte aber, daß sie eine „rein ministerielle" Partei werden könnte, sollte sie gerade jetzt mehr als je gesichert sein.

Der Reichstag wird am künftigen Montag, wie schon die „Prov.-Corresp." mittheilte, durch eine Thronrede des Kaisers eröffnet werden, und wie heute eine andere officiöse Notiz meldet, hat sich unser greiser Monarch selbst gedrungen gefühlt, den Reichstag in seiner letzten Session der laufenden Legislaturperiode persönlich zu begrüßen. Die Zeitlage ist auch darnach angethan, daß ein Wort der Beruhigung vom Throne von Nutzen sein kann. In den Reden, mit welchen der Reichstag in den früheren Sessionen eröffnet wurde, ist es stets betont worden, daß den Frieden Europas zu erhalten das bewußte Streben der deutschen Politik sei, und daß es derselben gelungen sei, im Verein mit den Verbündeten diesen Frieden mit immer stärkeren Bürgschaften zu umgeben. Europa ist gespannt darauf, mit welchen Worten diesmal die Thronrede zur Eröffnung des deutschen Reichstages sich über die Bürgschaften des europäischen Friedens äußern wird. Von derjenigen Seite her, von wo aus das deutsche Reich der Natur der Dinge nach am ehesten mit Krieg bedroht zu werden sich gefaßt halten muß, und gegen welche hin den Frieden mit Bürgschaften zu umgeben das Hauptziel der deutschen Politik ist, wird der Friede Europas nicht bedroht. Es sind gerade diejenigen beiden Mächte, mit welchen Deutschland sich zur Erhaltung des Friedens vereinigt hat, zwischen denen wegen der schließlichen Gestaltung der Dinge im Orient prinzipielle Meinungsverschiedenheiten bestehen, die von Fall zu Fall und zu einem practischen Zusammengehen auszugleichen, die deutsche Politik bemüht ist. Es ist das erste Mal, daß die Eröffnung des deutschen Reichstages zu einer Zeit erfolgt, wo ganz Europa auf die Haltung Deutschlands als der Ausschlaggebenden Macht des Welttheils gespannten Blickes hinschaut.

Ignatieff hat bei seiner Audienz beim Sultan zwar nicht den Paletot Mentschikoff's anbehalten, er erschien im Galakleide, aber der Botschafter scheint ihn doch nach obiger Depesche nicht in der Garderobe gelassen zu haben, sondern er brachte ihn mit bis zur Thüre des Audienzsaales und ließ den Padischah ein Zipfelchen davon — die Sympathien für die türkischen Slaven — erblicken. Abdul Hamid ließ nichts vom Schreck darüber merken, er antwortete in der eines Nachfolges der Khalifen würdigen Weise. Es hätte ihm wohl auch nichts geholfen, wenn er sich demüthigte.

Am deutlichsten wird heute die diplomatische Situation in einem aus Paris datirten, vielleicht aber in Wien geschriebenen Briefe der „Pol. Corr." gekennzeichnet. Es wird darin zunächst ausgeführt, daß unmittelbare Verhandlungen zwischen Rußland und England nicht stattgefunden haben, es beschränke sich das Bezügliche auf die dem englischen Botschafter Lord Loftus ertheilte Weisung, sich nach der Krim zu begeben, um dort in jedem gegebenen Momente mit dem Fürsten Gortschakoff in Verkehr zu treten. Die Sachlage wird dann weiter dahin resumirt, daß Rußland und die Türkei sich gegenwärtig allein und ohne Vermittler in einer Art tête-a-tête überlassen sind. Der Weltfriede hängt demnach von dieser unmittelbaren Gegenstellung ab. Der Friede kann noch erhalten werden, wenn die Türkei allen Forderungen Rußland's nachgiebt. Man glaubt, daß die Pforte in ihren Concessionen so weit als möglich gehen werde. Sie wird in der Waffenstillstandsfrage keine Schwierigkeiten machen; sie wird wahrscheinlich eine Conferenz ohne ihre Betheiligung an derselben annehmen, wenn die Conferenz in Konstantinopel stattfinden soll; sie wird vielleicht bis zur Annahme des ihre Reformverpflichtungen sicherstellenden internationalen Protokolls gehen. Wenn aber Rußland darauf beharrt, eine Occupation als Garantie der Durchführung der Reformen zu verlangen, so wird die Pforte sich diesem Verlangen und der russischen Occupation mit Waffengewalt widersetzen. Man glaubt mit Sicherheit, den Theil zu kennen, welchen England erwählt hat. Sowie die Russen in Bulgarien einrücken, soll England entschlossen sein, den Bosporus, die Dardanellen und wahrscheinlich auch Port Said mit seinen Flotten zu occupiren. England wird Alles aufbieten, um zu verhindern, daß Konstantinopel in die Hände der Russen falle, es wird aber alles Uebrige aufgeben. Man betrachtet den Anmarsch der Russen gege die Donau als unausweichlich und unmittelbar bevorstehend, worauf die englische Antwort mit der Besetzung Konstantinopels erfolgen wird. Daß ein solcher Verlauf auch noch Oesterreich und Italien in die diesbezügliche Situation mitverwickeln werde, wird in dem Briefe des Wiener offiziösen Blattes als kaum unausbleiblich erachtet. Es würden demnach vier Mächte in die orientalische Frage sich hineingezogen finden, — nur Deutschland und Frankreich werden, eins dem andern gegenüber, unthätig verbleiben.

Die Pforte wendet bei ihren Rüstungen jetzt der kleinasiatisch-kaukasischen Grenze wenig, der Donaulinie aber große Aufmerksamkeit zu. Aus Rustschuk wird gemeldet: „Alle Regierungs-Geschäfte treten vor den alle Kräfte und die ganze Zeit der Civil- und Militär-Verwaltung des Vilajets absorbirenden Rüstungen in den Hintergrund. Der zum Obercommandanten aller in Türkisch-Armenien zu concentrirenden Truppen designirte Riza Pascha soll in der Eigenschaft eines Organisators der Wehrkräfte und Befehlshabers der Reserven in unser Vilajet versetzt werden. Im Zusammenhange mit dieser Personalverfügung ist die Einberufung aller Mohamedaner unter die Waffen an der Tagesordnung. Die jüngeren Männer werden zu den Nizams ausgehoben, die älteren reiht man unter die Redifs ein, und alle Männer zwischen 45—60 Jahren werden die „Musthafiz" (Landsturm) bilden. Unser neuer Vali Rifaat Pascha läßt es sich angelegen sein, innerhalb Monatsfrist 45 000 Mann der Armeeverwaltung zuzuführen. Unterstützt wird er bei seiner Thätigkeit von den Derwischen, welche die Bevöl-

---

Wie man heizt.

Wir entnehmen der empfehlenswerthen Zeitschrift „Gesundheit" folgenden beherzigenswerthen Artikel ihres Redacteurs, Professor Dr. C. Reclam: „Die Nächte werden kühl, wir wollen morgen früh ein Schauerchen machen lassen" sprach der Hausherr am Frühstückstisch, indem er sich behaglich in jenes Kleidungsstück wickelte, welches ein Hemmschuh der Thatkraft, ein Fluch des deutschen Volkes genannt werden muß: in den Schlafrock. Dieses weibliche Kleid sollte nur für Kranke gestattet werden, als ein Uebergang zwischen Bett und wirklichem Anzug. Seit die deutschen Gelehrten sich nicht mehr im Schlafrock abconterfeien lassen — also das Schlafgewand nicht mehr als ihre Uniform ansehen — steht deutsche Wissenschaft erst auf eigenen Füßen und hat Großes geleistet. Ein Schlafrocks-Weichling friert immer. Bei dem in Aussicht gestellten ersten Einheizen seufzte die Gattin. Nicht etwa aus hygieinischen Bedenken Aber sie wußte, daß der zum ersten Male wieder erwärmte Ofen häßlichen Geruch dem Gemache mittheilt. Sie gab also Befehl, daß über Nacht die Fenster offen blieben, damit das Zimmer gut auslüfte und so, ihrer Meinung nach, der üble Ofengeruch weniger wahrnehmbar sei. Allein sie täuschte sich. Am andern Morgen roch der angeheizte Ofen wie alljährlich, — zugleich fröstelten die Genossen am Frühstückstische. Am Thermometer zeigten sich + 15° R. — die Luft war warm — und doch hatten alle das Gefühl der Kälte. „Mehr decken!" befahl der Hausherr. Die Temperatur der Luft stieg auf + 17° und trotzdem das Frostgefühl. — Es wird den meisten Menschen so schwer, einfach wissenschaftliche Wahrheiten, die sie seit Langem genau kennen, auf das tägliche Leben anzuwenden! — Daß wir nicht nur an die uns umgebende Luft Wärme abgeben (weshalb wir in kalter Luft „frieren"), sondern, daß jeder warme Körper gegen kältere Gegenstände Wärme ausstrahlt, das wissen wir Alle. Wir lassen deshalb die Oefen „schwarz" anstreichen, weil Mangel an Farbe die Ausstrahlung begünstigt — und fühlen die Heizung „weißer" Klinkeröfen deshalb behaglich, weil ihnen jene Ausstrahlung in geringem Grade eigen ist — während wir am offenen Kamine an der den Flammen zugewendeten Seite die fast stechende Hitze der Strahlung empfinden. Daß aber unser eigener Körper denselben Naturgesetzen unterworfen ist und gegen kalte Zimmerwände Wärme ausstrahlt, — daß wir hierbei Wärme verlieren, — daß wir diesen Verlust fühlen und frösteln, — — das überrascht. Hätte jene Frau 2 Stunden vor dem Frühstück einheizen lassen und erst bei offenen Fenstern geheizt (um die Luft zu erneuern, den Ofengeruch abziehen zu lassen) und dann das Gemach gleichmäßig erwärmt, so würde die Lufttemperatur von + 14° R. schon behaglich und reichlich genügend gewesen sein.

Was war aber die Folge des unrichtigen Verfahrens? Der Schlafrocksmann, welcher Wärme liebt und sich mit seiner Familie schon oft im Widerspruch wegen seiner Vorliebe für überheizte Zimmer gefunden hatte, ergriff die Gelegenheit, seine Gegner gründlich zu schlagen. „Da habt Ihr Euch nun selber überzeugt, daß 15 Grad nicht genügen, sondern daß man wenigstens 17 oder 18 Grad am Thermometer haben muß, um nicht zu frieren. Dieser Sieg wurde ausgenutzt. Nun hatte das Thermometer die Herrschaft gewonnen und niemals kam die Quecksilbersäule zu niederen Graden herab. Aber das Wärmebedürfniß steigerte sich. Bald genügten 18 Grade nicht mehr, sondern 20 wurden Norm.

Trotz alledem fand sich das Gefühl des Fröstelns wieder ein! — Jetzt waren doch wohl die Wände durchwärmt? Jetzt konnte doch nicht mehr die „Ausstrahlung" der Wärme für die Empfindung des Frierens verantwortlich gemacht werden? Die Freunde schoben es auf Gewöhnung. Diese Erklärung ist doch nicht die richtige. Die gesteigerte Empfindlichkeit hat vielmehr darin ihren Grund, daß bei andauerndem Heizen der Raum des Zimmers, sowie die in ihm befindlichen Gegenstände und die Wände austrocknen. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockene Luft (welche in Folge der Erwärmung geeignet und geneigt ist, auch um so mehr Wasserdunst in sich aufzunehmen) die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast allein noch findet: bei den Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und Lunge wird gesteigert. Da nun diese „Verdunstung" von Feuchtigkeit uns noch viel mehr Wärme entzieht, als der vorerwähnte Verlust durch „Ableitung" an die Luft und die „Strahlung" an kalte Umgebung, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmälig auch das Wärmebedürfniß gesteigert und der Ofen erscheint als bester Freund! — Kein Freund; — ein Feind! Denn in der erhöhten Zimmerwärme dünsten auch alle anderen Gegenstände mehr aus und — die Luft wird verschlechtert. In der warmen Luft athmen wir weniger Sauerstoff ein (unser nothwendigstes Lebensbedürfniß!) und der Stoffwechsel wird langsamer und geringer — der Appetit mindert sich — es tritt mürrische Stimmung ein — der Schlaf ist kurz und unruhig — alle Verrichtungen des Körpers lassen zu wünschen übrig. Da haben wir das treue und betrübende Bild der Bureaukraten — der älteren Kaufleute — der viel im Zimmer lebenden Frauen und alten Mädchen — kurz, der meisten Stubenmenschen im Winter! Nur diejenigen, welche ihrem Ofen niemals gestatten, die Luft über + 15° R. (= 20° C.) zu erwärmen, sind diesem Leiden nicht unterworfen.

Willst Du wahren Kraft und Witz
Hüte Dich vor Ofenhitz!
Liegen auf der Ofenbank
Macht vorzeitig alt und krank.

Literarisches.

✱ Die stets wachsende Ausdehnung des deutschen Genossenschaftswesens, an dessen Arbeit und dessen Ergebnissen gegenwärtig gegen 1½ Millionen deutsche Bürger directen Antheil nehmen, hat auch bereits eine ansehnliche Genossenschafts-Literatur hervorgerufen. Unter den Producenten dieser Literatur steht immer noch obenan der hoch betagte Anwalt Schulze-Delitzsch. Seine größeren literarischen Erzeugnisse auf diesem Gebiet sind für die Genossenschaftssache allezeit epochemachend

kerung über die Gefahren belehren, welche dem Glauben und dem Reiche von den „Moskows drohen". Die Ankunft von zwei Divisionen Redifs aus den Vilajets von Aidin Bagdad und dem Kreise Alexandretta ist avisirt. Dieselben sollen um Rustschuk und theilweise in Widdin Quartiere beziehen. An der Verstärkung der Befestigung von Schumla wird rüstig fortgearbeitet. Nicht weniger als 116 Geschütze schwersten Kalibers sind bereits auf den Brustwehren der detachirten Forts dieser Festung placirt worden. Von Varna, und theilweise auch auf der Chaussee Mahmud's, werden große Quantitäten Munition dahin gebracht. In die Donau-Grenzorte sind bereits starke Garnisonen verlegt worden. Die Hafenbatterien gehen überall der Vollendung entgegen und der Verkehr zwischen beiden Uferseiten ist zur Stunde bereits stark reducirt."

Deutschland.

△ **Berlin**, 26. October. Der Bundesrath hielt heute eine Sitzung unter dem Vorsitz des Staatsministers Hofmann ab. Nach Feststellung des Protokolls ꝛc. erfolgte die Mittheilung über Ernennungen zum Bundesrathe und wegen erfolgter Ueberweisung des Gesetzentwurfs wegen Feststellung des Reichshaushaltsetats für das I. Quartal 1877 an den Rechnungsausschuß. Einige Vorlagen wurden den betr. Ausschüssen überwiesen. Ferner wurde eine Mittheilung über den jetzigen Stand der Verhandlungen betr. den Abschluß eines Handels- und Zoll-Vertrages mit Oesterreich entgegengenommen; dann folgte Beschlußfassung über die Anträge betr. die Pensionsverhältnisse mehrerer Beamten der Postverwaltung; daran schlossen sich mündliche Berichte über 4 Zoll- und Steuer-Angelegenheiten, sowie mündliche Berichte der verschiedenen zustehenden Ausschüsse über den Militär-Etat, über die Etats der Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuer und an Wechselstempelsteuer, der Etat der Post- und Telegraphenverwaltuug, endlich mündliche Berichte des Rechnungsausschusses über die Ausgrabungen zu Olympia, über die Etats des auswärtigen Amts, des Reichskanzler-Amts, des Allgemeinen Pensionsfonds, des Reichs-Invalidenfonds und über das Etatsgesetz für das I. Vierteljahr 1877. Alle diese einzelnen Theile des Reichshaushaltsetats wurden im Plenum, sowie bereits zuvor in den Ausschüssen fast anstandslos genehmigt. Hiermit ist die zunächst von den Reichsorganen abzuwickelnde Etatsarbeit im Bundesrathe erledigt nnd sofort dem Reichstage überwiesen worden. Sonach hat der Bundesrath auch der Reorganisation des Reichskanzleramts seine Genehmigung ertheilt. Dieser Punkt dürfte der einzige von Erheblichkeit bei den Reichstagsdebatten über den Etat werden, obschon an der Annahme kaum zu zweifeln ist.

— Eine alsbaldige Rückkehr des Reichskanzlers ist nicht zu erwarten. Derselbe ist, wie die „Post" hört, abermals von einem Unwohlsein befallen, welches ihn bestimmt, seinen ländlichen Aufenthalt zu verlängern.

— Das Gerücht, daß Geh. Legations-Rath **Bucher** zum ersten Rath im Staatsministerium ernannt werden soll, taucht abermals und zwar mit dem Hinweise auf einen „Vorschlag des Fürsten Bismarck" auf. Wie der „Post" indeß versichert wird, ist ein solcher Vorschlag niemals gemacht worden und in keinem Stadium der wegen Besetzung der qu. Stelle gepflogenen Verhandlungen von Herrn Bucher die Rede gewesen.

* Als Graf Arnim-Boitzenburg das Amt eines Oberpräsidenten von Schlesien übernahm, war der Prozeß gegen dessen Schwager, den Grafen **Harry**, bereits im Gange. Es verlautete damals, daß nach rechtskräftiger Feststellung der Schuld des ehemaligen Botschafters eine **Begnadigung** desselben eintreten würde, eine Erwartung, welche für den Oberpräsidenten bei dem Wiedereintritt in den Staatsdienst wohl maßgebend gewesen sein dürfte. Die Veröffentlichung der Brochüre „Pro Nihilo" und das sich daraus ergebende Hochverrathsverfahren machte diese Hoffnungen zu nichte. Da das von dem Arnim'schen Geschlecht auf seinem Familientage gestellte Gnadengesuch, welches von dem Oberpräsidenten und dem Herrn v. Arnim-Criewen unterzeichnet wurde, nach dem Ausgange des jüngsten Prozesses, wohl keine Aussicht hat, genehmigt zu werden, scheint Graf Arnim-Boitzenburg leider seine Entlassung aus dem Staatsdienst nehmen zu wollen. Es ist ein herber Verlust, welchen der Staat durch den eventuellen Rücktritt des Oberpräsidenten erleidet, der in Schlesien ebenso wie früher in Metz das Wohl der ihm unterstellten Provinz in jeder Weise zu fördern verstanden hat.

— Die **österreichischen Eisenindustriellen** haben schon vor längerer Zeit die Befürchtung ausgesprochen, daß nach dem Fortfall der Eisenzölle im Deutschen Reiche am 1. Januar 1877 ein weiteres Herabgehen der Preise des deutschen Eisens und dadurch eine erhöhte Leichtigkeit, Oesterreich mit deutschem Eisen zu überschwemmen, in Aussicht zu nehmen sei. Sie haben deshalb eine bedeutende Erhöhung der jetzigen österreichischen Eisenzölle für nothwendig erklärt. Die deutsche Eisenindustrie, welche gegenwärtig zu einem sehr erheblichen Theile für den Export arbeitet, hat natürlich ein großes Interesse daran, daß ihr die jetzt in ziemlichem Umfange stattfindende Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn nicht durch eine Erhöhung der ohnehin noch hohen Zölle unmöglich gemacht werde, und die Zeitschrift für Gewerbe, Handel und Volkswirthschaft (Organ des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins) hat sich deshalb bemüht, den Oesterreichern in einer Reihe von Artikeln und mit Benutzung reichen statistischen Materials den Nachweis zu führen, daß sie durch eine Erhöhung ihrer Eisenzölle ihrer gesammten Industrie und speciell ihrer Eisenindustrie selbst nur Schaden zufügen würden. Dieser Nachweis ist ihr vortrefflich gelungen und konnte ihr um so eher gelingen, als die österreichischen Eisenindustriellen mit der Behauptung, daß sie bei der großen Ungunst der natürlichen und commerciellen Vorbedingungen ihrer Production nur zu hohen Preisen, nur zu dem Normalpreise von drei Gulden pro Centner Roheisen produciren könnten, das bisher beibehaltene Schutzzollsystem selbst verurtheilt hatten. Leider hatte sich die Zeitschrift aber eine doppelte Aufgabe gestellt: sie wollte zu gleicher Zeit beweisen, daß für Oesterreich die Beibehaltung oder gar Erhöhung seiner Eisenzölle ein Nachtheil und für Deutschland die Beibehaltung seiner Eisenzölle ein Vortheil sei. Das ist freilich eine so schwierige Aufgabe, daß auch die Zeitschrift für Gewerbe ꝛc. an dem Versuch ihrer Lösung gescheitert ist. „Auf Schutzzölle", sagt sie in einem ihrer Artikel, „hat eine Eisenindustrie in jetzigen Zeiten volksthümlicher Staats- und Volkswirthschaft nur dann noch Anspruch, wenn sie erheblich über den eigenen Landesbedarf producirt und damit auf den heimischen Eisenmärkten eine so wirksame Concurrenz ihrer eigenen Producenten herstellt, daß sie jede Vertheuerung ihres Artikels über den Preis auswärtiger Märkte verhindert. Vermag dies die Eisenindustrie Oesterreich-Ungarns? Deutschlands Eisenindustrie vermag es und deshalb hat sie ein Recht, Schutzzölle zu fordern allen Ländern gegenüber, die selbst noch Eisenzölle bewahren oder sonst, dem staats- und volkswirthschaftlichen Interesse des deutschen Reiches, der deutschen Nation zuwider, die deutsche Eisenindustrie in ihrem patriotischen Berufe zur Deckung des eigenen Landesbedarfs zu hindern geneigt und im Stande sind." Nun, wenn die Eisenindustrie irgend eines Landes über den eigenen Landesbedarf producirt, so ist es die englische Eisenindustrie, und Englands Staatsmänner würden deshalb, sobald sie diese ökonomischen Thesen gelesen und den patriotischen Beruf ihrer Eisenindustrie erkannt haben, nichts Weiseres thun können, als in England Eisenzölle einzuführen. Vielleicht würden sie aber durch ein Bedenken von diesem Schritte zurückgehalten. Wenn eine Eisenindustrie mit Schutzzöllen ihre Producte so billig verkauft, daß ihre Preise nicht höher stehen als die Preise ausländischer Märkte, so wird sie doch jedenfalls ohne Schutzzölle nicht theurer produciren und deshalb die ausländischen Fabrikate, auf welchen ja in der Regel noch beträchtliche Transportkosten lasten würden, auch ohne Schutzzölle vom einheimischen Markte ausschließen. Die Schutzzölle sind also überflüssig. Sie würden aber auch schädlich sein, weil sie die schutzzöllnerischen Neigungen des Auslandes stärken würden. Die Zollermäßigungen und Zollbefreiungen, welche England seit 1860 im Interesse seines Exports von anderen Ländern erlangt hat, hat es nur dadurch erreicht, daß es sein eigenes Verhalten im Ganzen mit seinen Worten im Einklang brachte. Kein noch so reiches statistisches Material und keine noch so scharfsinnige Argumentation kann frommen, wenn man durch das eigene Beispiel seine Worte Lügen straft. Deutschlands Industrie und speciell Deutschlands Eisenindustrie hat bereits ein so großes Exportbedürfniß, daß es sich wohl hüten muß, durch seine Maßnahmen im gegenwärtigen Augenblicke ein Mißtrauen gegen die Lehren zu bekunden, mit deren Befolgung in anderen Ländern sehr wichtige Interessen seiner eigenen Industrie unzertrennbar verknüpft sind.

Kiel, 25. Oct. Die Einweihung des **Universitätsgebäudes** ist, vom herrlichsten Wetter begünstigt, dem Programm gemäß vor sich gegangen. Der Cultus-Minister Falk übergab dem Rector, Consistorialrath Weiß, unter dem Donner der Geschütze und den Klängen der Nationalhymne das Gebäude. Die Studentenschaft brachte gestern Abend dem Professor Thaulow, dem intellectuellen Gründer des Gebäudes, einen großartigen Fackelzug.

Schweiz.

Bern, 23. October. Im Schoße der technischen Unterabtheilung der **Gotthard-Commission** hielt Hr. Blotnitzky ein Referat, worin er nachzuweisen suchte, daß die Gotthardbahn auch bei einspuriger Anlage der ganzen Linie mit Ausnahme des Tunnels recht wohl im Stande sei, jenen Anforderungen des Verkehrs, wie sie in den Berechnungen der internationalen Conferenz aufgestellt werden, Genüge zu leisten. In Folge dessen soll, wie der „Nat.-Ztg." mitgetheilt wird, die technische Commission sich für den Vorschlag der einspurigen Anlage geeinigt haben.

Italien.

Rom, 25. October. Der **Bischof von Granada**, welcher das durch die 6000 spanischen Pilger erregte Aufsehen zu einer Art von carlistischer Kundgebung benutzt hatte, wurde von seiner Regierung aufgefordert, sich dieserhalb bei dem spanischen Gesandten in Rom zu entschuldigen, widrigenfalls ihm die Rückkehr nach Spanien verweigert werden würde. Ein nach Genua gerichteter Brief Antonelli's an den widersetzlichen Prälaten unterstützt diese Forderung und räth dem Bischof, seinen Pflichten gepen die spanische Regierung nachzukommen. Man glaubt jedoch, daß dieser es vorziehen werde, nach Frankreich auszuwandern. Die spanische Regierung scheint an ein geheimes Einverständniß des Bischofs mit Zorilla und an einen Zusammenhang der carlistischen Kundgebung in Rom mit der jüngst entdeckten republikanischen Schilderbebung in Spanien geglaubt zu haben.

Serbien.

PC. **Belgrad**, 22. October. Seit dem 12. d. dringt die combinirte und ziemlich starke Abtheilung des Lazar **Pavlovitsch** immer tiefer in **Alt-Serbien** vor. Die ganze wichtige Linie längs des Flusses Laba, welcher im Mariza-Thale entspringt und in den Fluß Sitnitza mündet, ist von den Serben besetzt und mit Schanzen befestigt worden. Ein ernster **Kampf** fand am 17. d. auf den Laba-Höhen statt. Ein Bataillon Nizams und 600 Arnauten haben sich dem Pavlovitsch in den Weg gestellt. Der Kampf dauerte 5 Stunden und endigte zum Vortheile der Serben, welche am 18. October die Dörfer: Murgule, Bela-Stena, Marina, Rastelitza, Zitinje und Trnowza besetzten. In Alt-Serbien macht die **aufständische** Bewegung einige Fortschritte und soll die Stadt **Pristina** selbst in Gefahr sein. Die mohamedanische Landbevölkerung flüchtete sich vor den eingedrungenen Serben in das Innere der Provinz. — Uebermorgen sollen mehr als 1000 **Kosaken** sammt Pferden und voller Rüstung die serbische Grenze bei Kladowa überschreiten. Es soll dies die größte Abtheilung sein, die seit dem Beginne des Krieges aus Rußland gekommen ist. — Artillerie-Oberst Milutin Jovanovitsch ist an Stelle des Obersten Anton Oreschkovitsch zum Stabschef der **Drina-Armee** ernannt worden. Dieser Letztere wird die in Tschuprija concentrirten Reserven befehligen. — Der Metropolit Michael erhielt 100 000 Rubel aus **Moskau**, die unter die durch den Krieg Verunglückten vertheilt werden sollen. Für dieselben bedauernswerthen Opfer des Krieges sind aus England 2000 Pfd. Sterl. und vierzehn große Kisten Winterkleider eingetroffen. Davon ist ein großer Theil nach Uschitza geschickt worden, wo viele aus den durch die Türken occupirten Kreisen geflüchtete Serben sich aufhalten.

Türkei.

* Aus **Erzerum**, der in der Nähe des **Kaukasus** gelegenen Hauptstadt des **türkischen Armeniens**, schreibt man der „Pol. Corr." unterm 14. October: Die Gefahr, daß es in Kürze zu **Kriegsereignissen** an der Grenze kommen werde, muß in weitere Ferne gerückt sein. Darauf deuten zum Mindesten die seit mehreren Tagen stark geänderten Dispositionen der Kriegsverwaltung. Es ist zwar in den noch vor wenigen Tagen mit großer Energie betriebenen Rüstungen hier wie im ganzen Gebiete von Türkisch-Armenien kein völliger Stillstand eingetreten, wohl aber merkt man, daß ein sichtlich gemächlicheres Tempo eingehalten wird. Die Armirung der Grenzfestungen wird zwar fortgesetzt, doch werden die betreffenden Arbeiten mit weit geringeren Kräften als noch kürzlich betrieben, so daß in dieser Weise gar keine Aussicht vorhanden ist, damit vor dem nächsten Frühjahr zu Ende zu kommen. Auch aus der Truppenbewegung ist zu entnehmen, daß die Pforte ihren klein-asiatischen Besitz weniger als ihr **europäisches** Gebiet einer Aggression ausgesetzt glaubt. Sämmtliche kurdische Redifs werden von hier nach Konstantinopel und von dort wahrscheinlich an die Donau geschickt. Seit dem 1. d. M. sind von hier **Kars**, **Trapezunt** und **Sinope** 42 Bataillone Redifs und 18 Tabors Baschi-Bozuks nach der europäischen Türkei abgeschickt worden. Die türkisch-kaukasische Grenze ist in Folge dessen stark von Truppen entblößt worden. Auf der großen Distanz zwischen Kars und Sinope sind jetzt im Ganzen 2 Divisionen dislocirt. Es beweist dies, daß man in Konstantinopel diese Seite des Reiches weniger bedroht erachtet. — Aus Konstantinopel ist neuestens die Ordre zu Maßnahmen hier eingelangt, die unsere Provinz sehr hart treffen werden. Einmal handelt es sich um Anticipirung einer einjährigen **Steuererhebung** und sind die Kajmakams angewiesen worden, dieselben der Bevölkerung mit der Nothlage des Reiches plausibel zu machen, in welcher nur die Opferwilligkeit aller treuen Unterthanen des Sultans Rettung bringen kann. Bei dem schlechten Stande aller Geschäfte und bei den schmerzlichen Nachwehen der zweijährigen Thierseuche sind solche Ansprüche der Regierung ein wahrer Todesstoß für die gesammte hiesige ackerbauende Bevölkerung, wie nicht minder für den Handelsstand. — Die zweite noch nicht publicirte, aber bereits im Vorbereitungsstadium befindliche Maßregel betrifft eine **allgemeine Aushebung** unter der mohamedanischen Bevölkerung vom 18. bis zum 50. Jahre. Diese Recrutirung soll innerhalb 3 Wochen, zwischen dem 8. und 29. November, durchgeführt werden. Man hofft in Kleinasien ein Contingent von 70,000 Mann für die reguläre Armee aufbringen zu können. Diese Hoffnung kann allerdings in Erfüllung gehen, wenn die Regierung zu dem extremen Mittel greifen sollte, die Bevölkerung für den bedrohten Glauben zu enthusiasmiren. Sonst ist auf eine Begeisterung der Bevölkerung für den Kriegsdienst nicht zu bauen. Die Regierung wird daher bei der Durchführung der in Rede stehenden Maßregel große Schwierigkeiten zu überwinden haben.

Danzig, 27. October.

* [**Abgeordneten-Wahl.**] Der heutige **Wahlact** im Schützenhause wurde von dem Wahl-Commissar, Hrn. Polizei-Director Dr. Schultz, mit dem Vortrag verschiedener **Unregelmäßigkeiten** eröffnet, welche die **Ungiltigkeitserklärung** von 26 Wahlmänner-Wahlen (23 aus dem Landkreise und 3 aus dem Stadtkreise) zur Folge hatten. Eine eclatante Gesetzesverletzung ergab das Wahlverfahren in **Ohra**. Der Gemeinde-Vorstand hatte dort gegen die stricte Bestimmung des Gesetzes (neben drei Wahlbezirken zu sechs Wahlmännern) einen Bezirk mit 2 Wahlmännern abgegrenzt, sodann aber gar keine **Abtheilungslisten**, die das Gesetz unbedingt fordert, angefertigt und solche auch nicht ausgelegt. In Folge dessen mußten die sämmtlichen 20 Wahlmänner-Wahlen von Ohra (darunter 18 liberale) für **ungiltig** erklärt werden und verloren ca. 1000 Wähler ihr Stimmrecht. Von den übrigen Unregelmäßigkeiten erwähnen wir namentlich der im 47. ländlichen Wahlbezirk. Es ergab sich, daß dort die sämmtlichen Einwohner der Ortschaft Letzkau zu der Urwahl **nicht eingeladen** waren. Der Gemeinde-Vorsteher von Letzkau hatte nämlich verreisen müssen und seinen Vertreter nicht bevollmächtigt, Briefe, welche an die Gemeindeverwaltung gelangten, zu öffnen. In Folge dessen war die Aufforderung des Landraths zur Einladung der Wähler uneröffnet liegen geblieben. In der 1. und 2. Abtheilung konnten trotzdem die Wahlen für giltig erklärt werden, da in der Ersteren die betr. Wahlmänner mit allen drei Stimmen gewählt waren, der einzige Wähler 1. Abtheilung, welcher in den Wahllisten der Ortschaft Letzkau verzeichnet steht, also eine Aenderung nicht herbeiführen konnte; in Letzterer deshalb, weil trotz der unterbliebenen Einladung sämmtliche Wähler 2. Abtheilung aus Letzkau zur Wahl erschienen waren. Nur in der 3. Abtheilung dieses Bezirks mußte die Wahl kassirt werden, da möglicherweise die Wähler Letzkau's ein anderes Resultat herbeiführen konnten. Bei den andern 4 kassirten Wahlen war die engere Wahl nicht gesetzmäßig vollzogen worden. Sämmtliche Ungiltigkeits-Erklärungen wurden übrigens nach dem Vorschlage des Wahl-Commissars **einstimmig** beschlossen. Die übrigen Unregelmäßigkeiten waren ohne Einfluß auf das Wahl-Resultat und blieben deshalb unberücksichtigt. — Zu Beisitzern ernannte dann der Hr. Wahl-Commissarius die Herren Stadtrichter **Frank**, Commerzienrath **Damme** und Kaufmann Jul. **Momber** aus dem Stadtkreise, **Hirschfeld**-Czerniau, **Bieler**-Bankau und **Heyer**-Straschin aus dem Landkreise, zum Protokollführer Hrn. Stadtschulrath Dr. Cosack aus Danzig. Die Abstimmung geschah nach der Reihenfolge der Urwahlbezirke, wobei diesmal der Landkreis stets den Anfang machte.

Im **ersten** Wahlgange wurden 570 Stimmen abgegeben. Davon erhielt der Candidat der liberalen Partei, Herr Stadtrath **Hirsch** 442 (131 vom Landkreise, 311 vom Stadtkreise), Herr **Hoene**-Pempau 70 Stimmen (69 vom Landkreise), Herr Pfarrer **Mühl**-Oxhöft 56 Stimmen (34 vom Landkreise), die Herren Gerichtsrath am Ende und Commerz- und Admiralitätsrath Schröder je 1 Stimme. **Herr Hirsch** ist sonach mit 156 **Stimmen über die absolute Majorität gewählt** und erklärt sich sofort zur Annahme der Wahl bereit.

Im **zweiten** Wahlgange wurden 539 Stimmen abgegeben. Von diesen erhielt der Candidat der liberalen Partei, Herr Commerz- und Admiralitäts-Richter **Schröder** 455 Stimmen (145 vom Landkreise, 310 vom Stadtkreise), Herr **Hoene**-Pempau 49 Stimmen (sämmtlich vom Landkreise), Herr Pfarrer **Mühl**-Oxhöft 35 Stimmen (14 vom Landkreise, 21 vom Stadtkreise). **Herr Schröder** ist sonach mit 185 Stimmen **über die absolute Majorität gewählt**. (15 ultramontane Wahlmänner stimmten bei diesem Wahlgange für Herrn Hoene, 1 conservativer für Herrn Mühl.)

Im **dritten** Wahlgange wurden 478 Stimmen abgegeben. Es erhielten davon der liberale Candidat, Hr. Landesdirector **Rickert** 436 Stimmen (141 vom Landkreise, 295 vom Stadtkreise), Hr. **Hoene**-Pempau 3 Stimmen (sämmtlich aus dem Landkreise), Hr. **Mühl**-Oxhöft 36 Stimmen (12 aus dem Landkreise, 24 aus dem Stadtkreise), Hr. **Bieler**-Bankau 3 Stimmen (aus dem Landkreise). **Hr. Landesdirector Rickert** ist sonach mit **196 Stimmen über die absolute Majorität zum Abgeordneten gewählt.**

Weitere **Wahlergebnisse** liegen uns noch in folgenden **Privat-Telegrammen** vor:

Conitz, 27. October. Es wurden hier gewählt die beiden Candidaten der Deutschen: Staatsanwalt Drescher-Conitz, liberal, mit 279, und Landrath Dr. **Wehr-Conitz, conservativ, ebenfalls mit 279 Stimmen gegen Professor Rosentreter-Pelplin (clerical), der 215, und Gutsbesitzer v. Czarlinski-Zakrzewko (Pole), der 213 Stimmen erhielt.**

Pr. Stargardt, 27. Oct. Für den Wahlkreis Berent-Pr. Stargardt ist Kreisgerichts-Director Worzewski (Fortschrittspartei) mit 225 Stimmen gewählt; Professor Neubauer-Pelplin (Candidat der Polen und Ultramontanen) erhielt 193, Amtmann Hagen-Sobbowitz (conserv.) 5 Stimmen. Die Wahl des Bürgermeister Wagner-Dirschau (nat.-lib.) gegen den Rentier Laschewski-Pelplin erfolgte mit 229 gegen 193 Stimmen.

Strasburg, 27. October. Der Candidat der Deutschen, der liberale Gutsbesitzer Hankwitz-Igliczysno, wurde hier mit 128 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Marienburg, 27. October. Bei der Abgeordnetenwahl für den Wahlkreis Elbing-Marienburg erhielt im ersten Wahlgange der Gutsbesitzer Dr. **Orbanowski-Reimannsfelde, der Candidat der Conservativen, 91 Stimmen; der Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher Wiedwald-Elbing,**

---

gewesen und haben meistens rasch hintereinander neue Auflagen erlebt. So liegt heute vor uns die kürzlich bei Keil in Leipzig erschienene **fünfte** Auflage des stattlichen Buches: „**Vorschuß- und Credit-Vereine als Volksbanken**, practische Anweisung zu deren Einrichtung und Gründung." Die Menge des seit Emanation des deutschen Genossenschaftsgesetzes im Jahre 1868 gewonnenen Erfahrungsmaterials, gesammelt theils in der eigenen organisatorischen, verwaltenden und gesetzgeberischen Thätigkeit, theils auf den alljährlich sich wiederholenden Unterverbandstagen und den allgemeinen deutschen Genossenschafts-Congressen sowie aus den Entscheidungen des Reichs-Oberhandelsgerichts zu Leipzig, ist in jener gedrungenen, kräftigen Art, die das ganze Wesen und Wirken Schulze's characterisirt, hier übersichtlich und klar geordnet, durch Commentare des Verfassers beleuchtet. Auf dieses reiche Erfahrungsmaterial basirt der Verfasser dann seine eigenen organisatorischen Vorschläge und Anweisungen, während das Einleitungs-Capitel einer kurzen, vortrefflichen Abhandlung über die wirthschaftliche Grundlage und sociale Bedeutung der Vorschuß- und Credit-Vereine im Allgemeinen gewidmet ist, an deren Schlusse der Verfasser zu folgendem, aus der Natur des Menschen selbst abgeleiteten Grund- und Kernsatz kommt: „daß der Mensch zwar von Natur **Bedürfnisse**, an welche sein Dasein geknüpft ist, zugleich aber auch **Kräfte** empfangen hat, deren rechter Gebrauch ihn zur Befriedigung jener Bedürfnisse führt." Das Buch sollte nicht nur in der Hand jedes Leiters von Genossenschaften zu finden sein, sondern es wird auch von allen denen, welche die Genossenschaftsbewegung genauer kennen lernen wollen, nicht entbehrt werden können.

Die Tonkunst, Wochenschrift für den Fortschritt in der Musik.

Uns liegt der erste Band der im Verlage von **Georg Stilke in Berlin** erscheinenden musikalischen Wochenschrift „Die Tonkunst" vor. Nach einer ziemlich eingehenden Lectüre constatiren wir mit großer Genugthuung, daß die bescheidene Bitte mit welcher die Redaction es für gut befunden hat, „Unser Programm" zu beschließen, in der That nicht nothwendig gewesen zu sein scheint, da es uns bedünken will, daß der aufmerksame Leser der „Tonkunst" keineswegs gezwungen ist, den guten **Willen** für die **That** zu nehmen. Im Gegentheil sind wir der Ansicht, daß musikalische Zeitschriften ihrem aufgestellten Programm selten in so umfassender Weise gerecht geworden sind, als es die „Tonkunst" in der allerdings vergleichsweise kurzen Zeit ihres Bestehens gethan hat. In einer auch für Dilettanten sehr verständlichen Sprache bringt die Zeitschrift unter gesondert gehaltenen Rubriken Besprechungen, die zugleich anregend und belehrend wirken und neben ihrer Reichhaltigkeit eine nicht geringe Anziehungskraft dadurch ausüben, daß sie in der That eine Objectivität der Beurtheilung durchblicken lassen, welche sich zu bewahren dem Herrn Redacteur seiner Individualität nach nicht immer ganz leicht geworden sein mag.

der Candidat der Liberalen," wurde mit 365 St. gewählt.

Marienburg, 27. October. Im zweiten Wahlgange wurde Kreisgerichtsrath Wisselinck-Marienburg, nationalliberal, mit 375 Stimmen gegen den conservativen Candidaten Hofbesitzer Klatt-Tiege, der 81 Stimmen erhielt, gewählt.

Culmsee, 27. October. Zum Abgeordneten für den Wahlkreis Culm-Thorn wurde im ersten Wahlgange der bisherige Abg. Oberlehrer Bergenroth-Thorn (Fortschritt) gewählt. Von 469 St. erhielt er 241, der Pole v. Sczaniecki-Nawra 119, Weinschenck-Lulkau 104, Gerichtsrath Meißner-Thorn 5 Stimmen.

* Für die nächste Reichstagswahl hat die liberale Partei des Danziger Landkreises definitiv die Candidatur des Herrn Landschaftsrath Albrecht-Suzemin aufgestellt.

* Für die Turnlehrerinnen-Prüfung, welche in Gemäßheit des Reglements vom 21. August 1875 im Herbste d. J. hierselbst abzuhalten ist, hat der Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten Termin auf Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. November d. J. anberaumt. Wenn die Meldungen zahlreich einlaufen, daß nicht alle Bewerberinnen gleichzeitig geprüft werden können, wird ein zweiter Prüfungstermin im Anschluß an den ersten festgesetzt und hiervon den Betheiligten rechtzeitig Nachricht gegeben werden. Meldungen sind spätestens drei Wochen vor dem angegebenen Termine und bei dem Minister anzubringen, und zwar von den in einem Lehramte stehenden Bewerberinnen durch die vorgesetzte Dienstbehörde, von den andern unmittelbar bei dem Minister.

* [Polizeibericht.] Verhaftet: Die Arbeiter K. und C. wegen Diebstahls; der Einwohner W. aus Langereih bei Stangenwalde wegen Diebstahls und Mißhandlung eines Beamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Berufs; der unverehelichte T. wegen Diebstahls; der Schuhmacher B. wegen Unterschlagung; der Arbeiter H. wegen Bettelns an der Langenbrücke.

Gestohlen: Dem Aufseher E. aus einem unverschlossenen Pulte des Comtoirs ein 500-Markschein; dem Lazarethwärter Z. eine Krone; dem Eigenthümer B. 4 Stücke Leinwand, gez. R. P., und 3 Schlüssel an einem Riemen, so wie dem Kaufmann M. ein graues und ein weißes Flanellhemde; von der Gartendiele des Hebammen-Instituts 5 Frauenhemden, 1 weiße Jacke mit Spitzen, 3 Schürzen, 3 Paar weiße Strümpfe, 1 Handtuch.

Gefunden: Vor 8 Wochen in Zoppot und jetzt erst eingeliefert eine goldene Brosche, gez. C. Tews 1874.

— Die „Börsen-Ztg." hört, daß im Lauf der letzten Woche zwischen den betheiligten Seiten ein Meinungsaustausch stattgefunden hat, durch welchen die Eventualität eines Ueberganges der Berlin-Stettiner Bahn in die Hände des Staats an Wahrscheinlichkeit gewonnen hat.

— Zur Warnung theilt die „A. Z." mit, daß eine Dame, welche auf der Ostbahntour nach Berlin ein Schooßhündchen unter dem Mantel mitgenommen hatte, ohne ein Hundebillet zu lösen, vom Berliner Stadtgericht wegen Betruges zu 10 M. event. 2 Tage Gefängniß verurtheilt worden ist, obgleich dieselbe bei ihrer Ankunft in Berlin sich dem Zugführer gegenüber bereit erklärt hatte, das Hundebillet nachzuzahlen.

Elbing, 26. Oct. In der gedruckten Nachweisung der zur Gemeindeeinkommensteuer- resp. Klassensteuerstufen veranlagten Personen befinden sich in hiesiger Stadt 6474 Steuerzahler.

†† **Berent**, 26. October. Vorgestern Abend trafen die Herren Landesdirector Rickert und Landesbaurath Krah hier ein. Dieselben besichtigten gestern die hiesige Taubstummenschule und die Ackerbauschule und verhandelten wegen der Unterhaltung der Kreischausseen. Nachmittags setzten dieselben mit Extrapost ihre Weiterreise nach Pr. Stargardt fort. Der Landesdirector sprach sich besonders für die Erweiterung der hiesigen Taubstummenschule auf 60 Zöglinge aus; gegenwärtig sind in derselben 30 Schüler und Schülerinnen im Alter von 12-14 Jahren. Bekanntlich hat der Berenter Kreis die größte Anzahl taubstummer Kinder, welche meistens in Folge der Genickstarre Sprache und Gehör verloren. Eine bedeutende Anzahl solcher Kinder ist jetzt noch ohne jeden Unterricht und hat es sich Herr Landrath Engler besonders zur Aufgabe gemacht, daß alle diese unglücklichen Kinder auch Unterricht erhalten. Die Inspection über die hiesige Taubstummenschule ist dem Herrn Seminar-Director Dammroth übertragen worden, der gegenwärtig zur näheren Information die Taubstummen-Anstalten in Posen und Breslau besucht. — Der bisher in Schöneck stationirte Ober-Steuer-Controleur Hr. Schulz wird zum 1. Dezbr seinen Amtssitz hierher verlegen.

* **Königsberg**, 26. October. In Folge des von der hiesigen Staatsanwaltschaft gegen die Begründer der Actiengesellschaft „Annahütte" eingeleiteten Scrutinal-Verfahrens ist, wie die „K. H. Z." berichtet, vorgestern eine Beschlagnahme von Büchern und Scripturen durch die in Begleitung des Staatsanwalts und eines Polizeibeamten erschienenen Untersuchungsrichter stattgefunden.

Vermischtes.

Berlin. Der Kassirer Piltz hat bekanntlich gegen das ihn zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilende Erkenntniß des Stadt-Schwurgerichts die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt und dadurch in der That eine Verweisung der Sache vor ein anderes Schwurgericht erzielt. Anfang des nächsten Monats wird er abermals vor den Geschworenen erscheinen.

— Der Schriftsteller Otto Glagau hat sich durch das von ihm herausgegebene bekannte Buch gegen die Gründer u. A. auch einen Injurienprozeß seitens des Directors Heimann zugezogen. Derselbe ist nun beendet und hat der Injurienkommissar des Stadtgerichts den Verklagten wegen einfacher schwerer Beleidigung zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Am Freitag feierte der Schneidermeister Weisberg in Apenrade seine goldene Hochzeit. Der Jubilar ist ein Nachkomme Luther's im 8. Gliede. Der Kaiser hatte dem Jubelpaar 3 Goldstücke gesandt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 26. October. Effecten-Societät. Creditactien 117¾, Franzosen 214¾, Lombarden —, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 95⅜, Silberrente 53, Papierrente 49⅝. Ziemlich fest.

Wien, 26. October. (Schlußcourse.) Papierrente 61,70 Silberrente 65,40, 1854r Loose 104,50, Nationalb. 818,00, Nordbahn 1727,50, Creditactien 145,80, Franzosen 264,00, Galizier 200,25, Kaschau-Oderberger 88,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 121,00, do. Lit. B. —, London 124,90, Hamburg 60,65, Paris 49,55, Frankfurt 60,65, Amsterdam 103,25, Creditloose 155,00, 1860r Loose 108,20, Lomb. Eisenbahn 74,75, 1864r Loose 128,00, Unionbank 50,25, Anglo-Austria 69,90, Napoleons 9,97, Dukaten 5,95, Silbercoupons 106,75, Elisabethbahn 135,50, Ungarische Prämienloose 69,20, Deutsche Reichsbanknoten 61,25, Türkische Loose 12,75.

Hamburg, 26. October. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. October 126℔ 1000 Kilo 205 Br., 204 Gd., pr. November-Dezember 126℔ 205 Br., 204 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo 155 Br., 154 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 152 Br., 151 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 73½, pr. October 72, pr. Mai pr. 200 ℔ 73½. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. October 42½, pr. October-Novbr. 42½, pr. Novbr.-Dezbr. 42½, pr. April-Mai 42½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 19,00 Br., 18,75 Gd., pr. October 18,75 Gd., pr. October-Dezember 19,00 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 26. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 18,90, pr. November 18,90, pr. Dezember 19,20, pr. Januar 19,40. Alles bezahlt. Fester.

Amsterdam, 26. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 287, pr. März 311. — Roggen pr. October —, pr. März 196.

London, 26. October. [Schluß-Course.] Consols 95 5/16. 5 pCt. Italienische Rente 68 15/16. Lombarden 6 7/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue 9⅛. 5 pCt. Russen de 1871 81. 5 pCt. Russen de 1872 81. Silber 53½. Türkische Anleihe de 1865 11⅛. 5 pCt. Türken de 1869 11¾ 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103⅛. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¼. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 78. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 76. Spanier 13. 6 pCt. Peruaner 17¾. Russen de 1873 82. — Platzdiscont 1 pCt.

London, 26. Octbr. Bankausweis. Totalreserve 19,653,789, Notenumlauf 28,541,080, Baarvorrath 33,194,869, Portefeuille 16,162,097, Guth. der Priv. 29,488,402, Guth. d. Staates 5,543,444, Notenreserve 19,034,435, Regierungssicherheiten 17,202,925 Pfd. St.

Paris, 26. October. Bankausweis. Baarvorrath 16,563,000 Zunahme, Portefeuille der Hauptbank und Fillialen 17,784,000 Zun., Gesammt-Vorschüsse 2,073,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 25,380,000 Zun., Laufende Rechnungen der Privaten 16,522,000 Zun., Notenumlauf 5,960,000 Frcs. Abnahme.

Paris, 26. Oct. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,80. Anleihe de 1872 104,55. Italienische 5 pCt. Rente 69,50. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 536,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25. Lombardische Prioritäten 234,00. Türken de 1865 11,25. Türken de 1869 57,00. Türkenloose 34,50. Credit mobilier 165. Spanier extér. 13, do. inter. 11⅜. Suezcanal-Actien 632. Banque ottomane 362. Société générale 505. Crédit foncier 717. Egypter 203. Wechsel auf London 25,15½. — Börse fest, Schluß etwas ermattend.

Paris, 26. Octbr. Productenmarkt. Weizen fest, pr. October 27,75, pr. November-Dezember 28,25, pr. November-Februar 28,75, pr. Januar-April 29,25. Mehl fest, pr. October 61,25, pr. November-Dezember 62,00, pr. November-Februar 62,50, pr. Januar-April 63,50. Rüböl fest, pr. October 90,00, pr. November-Dezember 90,50, pr. Januar-April 92,75, pr. Mai-August 94,00. Spiritus matt, pr. October 59,00, pr. Januar-April 60,50. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 26. Octbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behpt. Hafer gefragt. Gerste stetig. — Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 47 bez., 47¼ Br., pr. October 47 bez. und Br., pr. November 47 bez., 47¼ Br., pr. Dezember 47½ bez. und Br., pr. Januar 47½ bez., 48 Br. — Steigend.

Newyork, 25. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 83½ C., Goldagio 9⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 113, do. 5 pCt. fundirte 114½, 5/20 Bonds pr. 1887 115½, Eriebahn 11¼, Central-Pacific 109¼, Newyork Centralb. 104¼. Höchste Notirung des Goldagios 9⅞, niedrigste 9¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10¾. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26. Mehl 5 D. 60 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 33 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9. Kaffee (Rio-) 18⅛, Schmalz (Marke Wilcox) 10½ C., Speck (short clear) 9 C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. October.

Weizen loco matt und lustlos, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	200—210 M. bez.
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 205 M.

Auf Lieferung pr. October 205 M. Br., 204 M. Gd., pr. October-November 205 M. Br., 203 M. Gd., pr. April-Mai 208 M. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

Alt russischer 154 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 160 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 113/4℔ 158 M. bez, kleine 109—115℔ 144—164 M. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 312 M.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 320 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,435 Br., 20,435 gem., do. 3 Mon. 20,36 Br., 20,36 gem. 4½ pCt. Preuß. Consol. Staats-Anleihe 102,70 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,00 Gd., 4 pCt. do. do. 93,60 Gd. 4½ do. do. 101,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,50 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. October 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und kühl. Wind: West.

Weizen loco blieb am heutigen Markte bei kleiner Zufuhr, fast ohne Kauflust und in matter Stimmung, nur schwach behauptet sind die heute bezahlten Preise anzunehmen, und im Uebrigen machte man um 2 M. billigere Gebote. 180 Tonnen wurden gehandelt und außerdem sind noch 97 Tonnen alter hellbunter 130℔ Weizen für Mühlenzwecke zu 207 M. pr. Tonne gekauft. Bezahlt wurde ferner für Sommer- 132/33℔ 198 M., bunt 129/30℔ 200, 203 M., hellbunt und glasig 130, 131℔ 206, 208 M., weiß 128, 129/30℔ 210 M. pr. To., Termine stille, October 205 M. Br., 204 M. Gd., October-November 205 M. Br., 203 M. Gd., April-Mai 208 M. bez. Regulirungspreis 205 M.

Roggen loco fast ohne Zufuhr, 10 Tonnen alter russischer 122℔ brachten 156 M. pr. Tonne. Termine ohne Angebot, unterpolnischer April-Mai 160 M. Gd. Regulirungspreis 160 M. — Gerste loco kleine 109/10, 115℔ 144, 146 M., große 113/4℔ 152 M. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen Regulirungspreis 312 M. — Raps Regulirungspreis 320 M. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. Oct. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 204,75, 134℔ 208,25 M. bez., rother russ. 124℔ 181,25, 125/6℔ 178,75, 128℔ 173, 182,25, 129℔ 174 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 118℔ 155, 124℔ 166,25, 125/6℔ 175, 128℔ 175 M. bez., fremder 115℔ 135, 117℔ und 118℔ 140, 117/8℔ ged. 137,50, 119/20℔ 141,25, 120℔ 143,75, 121℔ 145 M. bez., October 145½ M. Br., 143½ M. Gd., Frühjahr 153 M. Br., 151 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 131,50, 138,50, 147 M. bez., kleine 121,50, 122,75, 120,50, russ. 114,25 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 120, 140, 144, 148, 152, russ. 120, 128 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 126,50, 140, 142,25, 146,50, 152,25, 153,25 M. bez., graue 178,75 M. bez., grüne 177,75 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 160, 171, 173,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 166,75, 168,75, 171, 173,25 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 205,75 M. bez., ordinäre 180 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 53 M. bez., October 52¼, 52½ M. bez., November 49¾ M. bez., Dezember 49¼ M. bez., Januar 50 M. Br., 49½ M. Gd., Februar 50 M. bez., März 51 M. bez., Frühjahr 53 M. Br., 52½ M. Gd., Mai-Juni 54 M. Br., 53 M. Gd., October-März 50½ M. Br., 49¾ M. Gd.

Berlin, 26. October. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 185—230 M. nach Qualität gefordert, pr. October 210,00 M. bez., pr. October-November 209,00—209,5 M. bez., pr. November-Dezember 209,00—209,5 M. bez., pr. April-Mai 215,00—216,00—215,5 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 157—185 M. nach Qual. gef., pr. October 154,5—155 M. bez., pr. October-November 154,5—155 M. bez., pr. November-Dezember 155,00—155,5 M. bez., pr. Dezember-Januar 156,5—157,00 M. bez., pr. April-Mai 161,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—175 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 169—200 M. nach Qual., Futterwaare 160—168 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—26,50 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 u. 1 23,25—22,00 M., pr. October 22,40 M. bez., pr. October-November 22,40 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 22,50 M. bez., pr. Dezember-Januar 22,50 M. bez., pr. Januar-Februar 22,55 M. bez., pr. Februar-März 22,55 M. bezahlt, pr. April-Mai 22,60 M. bez. — Leinöl 100 Kilogr. ohne Faß 58,5 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 71,3 M. bez., pr. October 72,00 M. bez., pr. October-November 71,8—72,00 M. bez., pr. November-Dezember 71,8—72,00 M. bez., pr. Dezbr.-Januar — M. bez., pr. April-Mai 73,5—6 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 42,00 M. bez., pr. October 39,5—40,00 M. bez., pr. Octbr.-Novbr. 39,00 M. bez., pr. November-Dezember 39,00 M. bez., pr. Dezember-Januar 39,00 M. bezahlt, pr. Januar-Februar 38,3 M. bez., pr. Februar-März — M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 53,00—2 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. October 53,1—53,5—52,8 M. bez., pr. October-November 53,1—53,5—52,8 M. bez., pr. November-Dezember 53,00—53,4—52,7 M. bez., pr. Dezbr.-Januar — M. bez., pr. April-Mai 55,00—55,5—54,7 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 26. Oct. Wind: OSO.

Gesegelt: Carl Richard, Sponholz, Shields, Holz und Bier.

Angekommen: Orono, Björneß, Pillau, Petroleum.

Gesegelt: Bertha, Gütschow, Bordeaux, Melasse. — Gipsy, Swanson, Granton, Holz. — Anna, Strauß, Dünkirchen, Melasse. — Robert, Hendriksen, Kopenhagen, Oelkuchen.

27. October. Wind: S.

Gesegelt: Lindisfarne (SD.) Bishop, London, Getreide. — Gezina Jantina, Bekkering, Antwerpen, Holz. — Carl Wilhelm, Benson, Kopenhagen, Holz. — Alice, Davidson, Sunderland, Getreide. — Conoid, Robertson, Sunderland, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 26. Oct. Wasserstand: 1 Fuß 4 Zoll. Wind: SO. Wetter: trübe.

Stromab:

Jarosch, Zinn, Ulanow, Schulitz, 2 Traften, 100 Sleeper, 3100 St. Mauerlatten.

Joekel, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.

Raatz, Busse, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 1500 Ctr. Steine.

Meewes, Wegner, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 267 Schock Blamieserstäbe.

Schlägel, Wegener, Thorn, Berlin, 1 Kahn, 268 Schock Blamiserstäbe.

Wroblewski, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1377 Ctr. Roggen.

Haupt, Goldmann, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1290 Ctr. Roggen.

Miretzki, Wolfsohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1377 Ctr. Roggen.

Schlaak, Lewinski, Wloclowek, Thorn, 1 Kahn, 1128 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	340,89	+ 8,0	NO., flau, bezogen.
27	8	341,05	+ 2,9	S., mäßig, bezogen.
	12	341,12	+ 5,0	N., flau, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 26. October 1876.

Nach der gestrigen Discont-Erhöhung scheint der Geldmarkt flüssiger zu werden, denn am offenen Markte behauptete sich der Zinssatz nicht mehr auf der vollen Höhe von gestern. Die größere Willigkeit der Disconteure dürfte zum Theil dem Umstande entspringen, daß bei der vorschreitenden Ultimoliquidation weitere Schwierigkeiten kaum noch vorauszusetzen sind. Im Allgemeinen war die Stimmung der Börse neben sehr geringfügigen Umsätzen wieder getrübter. Die Course der internationalen Speculationspapiere erfuhren nur Schwankungen von ganz unbedeutender Spannweite. Oesterreichische Creditactien bekundeten eine feste Haltung, dagegen war Oesterreichische Staatsbahn recht gedrückt, Maßgebend mochte dabei auch sein, daß sich die Hoffnungen auf einen bedeutenderen Getreideexport Ungarns mehr und mehr verflüchtigen. Lombarden blieben vernachlässigt. Die österreichischen Nebenbahnen betheiligten sich nur in sehr beschränktem Maße am Verkehr. Ebenso fanden auch die localen Speculationseffecten nur sehr geringe Beachtung, Lauraactien waren offerirt. Ein einigermaßen belebtes Geschäft fand in den ausländischen Staatsanleihen statt und gilt dies besonders von österreichischen Renten, 1860er Loosen und Italienern. Die Course setzten anfänglich mit einigen Einbußen ein, und vermochten auch später trotz einer langsamen aber andauernden Besserung nicht die geringsten Schlußnotirungen wieder zu gewinnen. Russische Werthe ließen etwas nach. Preußische und andere deutsche Staatspapiere meist unverändert und geschäftslos. Für einheimische Prioritäten hatte das Angebot etwas nachgelassen, wenigstens trug es nicht mehr den dringlichen Charakter wie in den letztvergangenen Tagen. Oesterreichische Prioritäten fanden leichter Unterkommen, dagegen waren russische Devisen wieder schwieriger zu placiren. Auf dem Eisenbahnactienmarkte herrschte eine matte Stimmung. Bankactien im Allgemeinen fest. Industriepapiere blieben wenig beachtet. Wechsel wenig verändert. Wien schwach, Petersburg nachgebend und nur kurz, London etwas besser.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	103,25
Pr. Staats-Anl.	4	95,30
Staats-Schuldsch.	3½	92,75
Pr. Präm.-A 1855	3½	135,50
Landsch.C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	94
do do	4½	100,60
Pomm. Pfandbr.	3½	82,60
do. do.	4	94,60
do do.	4½	101,70
Posensche neue do.	4	94
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,40
do. do.	4	94
do do	4½	100,70
do. II. Ser.	5	106
do. do.	4½	—
do. neue	4	—
do. do.	4½	—
do. do. II. S.	4½	100,40
Pomm. Rentenbr.	4	94,50
Posensche do.	4	94,30
Preußische do.	4	94,25
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	116,50
Bayer. Präm.-A.	4	119,40
Braunsch. Pr.-A.		84,40
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	106,90
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,70
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171
Oldenburg. Loose	3	135

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,50
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	105,75
do. do.	4½	97,50
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	50
do. Silber-Rente	4⅕	52,90
do. Loose 1854	4	90,50
do. Cred.-L. v. 1858		285,50
do. Loose v. 1860	5	95,50
do. Loose v. 1864		244,10
Ungar. Eisenb.-An.	5	65,25
Ungarische Loose	5	137
do. Schatzanw. II.	6	74,10
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	80,60
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	81,40
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	81,40
do. do. von 1872	5	81,40
do. do. von 1873	5	81,40
do. Cons. Obl. 1875	4½	75,75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	74,30
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86,50
do. Präm.-A. 1864	5	143
do do von 1866	5	141
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	78,90
Russ. Central do.	5	79
Russ. Pol. Schatzobl.	4	—
Pol. Pfd. S-R.	5	71,60
do. Liquidat.-Br.	4	64,20
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,10
do. 5% Anl.	5	102
do. do. p. 1881	6	104,25
Newyork. Stadt-A.	7	104,30
do. Gold-A.	6	102,40
Italienische Rente	5	69,10
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	99,90
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,25
Rumänische Anleihe	8	84,75
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25,10

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	18,10	1
Bergisch-Märk.	77	4
Berlin-Anhalt	103,50	8
Berlin-Dresden	20,90	—
Berlin-Görlitz	25,75	0
do. St.-Pr.	66	5
Berlin-Hamburg	176,25	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	76,50	3
Berlin-Stettin	119,75	9
Bresl. Schw.-Fbg	70,25	5⅔
Köln-Minden	100,75	4 6/10
do. Lit B.	100,20	5
Crf.-Kr.-Kempen	[illegible],70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	7	0
do. St.-Pr.	17,75	0
Hannover-Altenbek	11,50	0
do. St.-Pr.	31,50	0
Märkisch-Posen	14,10	0
do. St.-Pr.	66	3⅓
Magdeb.-Halberst.	102	6
do. Stpr.	66,25	3½
do. C.	91,20	5
Magdeb.-Leipzig	256,50	14
do Lit. B.	97,60	4
Märk.-Pos.-St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96	4
Nordhausen-Erfurt	29	4
do. St.-Pr	30	—
Oberschl. A. u. C.	132,50	10½
do. Lit. B.	123	10½
Ostpreuß. Südbahn	21,75	0
do. St.-Pr.	70,50	5
Rechte Oderuferb.	106	6⅓
do. St.-Pr.	109	6⅓
Rheinische	110,75	8
Rhein-Nahe	8,75	0
† Stargard-Posen	100,10	4½
Thüringer	133,25	8½
Tilsit-Insterburg	14,90	0
Weimar-Gera gar.	47	2¼
do. St.-Pr.	—	2⅔
Brest-Grajewo	15,50	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	81,50	6
Gotthardbahn	48,60	6
† Kronpr. Rud.-B.	40	5
Lüttich-Limburg	15,50	0
Oester.-Franz. St.	431,50	6⅓
† do. Nordwestb.	199,50	5
do. B. junge	51,25	5
† Reichenb. Pardb.	45,25	4½
Rumänische Bahn	14,50	2½
do. St.-Pr.	60	8
† Russ. Staatsb.	104,75	5,92
Südösterr. Lomb.	123	0
Schweiz. Unionb.	6,25	0
do Westb.	21,70	0
Warschau-Wien	193	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	60,50
Kaschau-Oderbg.	5	[illegible]1,60
Kronpr. Rud.-B.	5	66
Oest.-Fr. Staatsb.	3	312
† Südöst. B. Lomb.	3	232,40
Südöst. 5% Oblg.	5	74,10
Oester. Nordwestb.	5	69,50
do. do. Elbethal	5	57,75
† Ungar. Nordostb.	5	49,50
† Ungar. Ostbahn	5	45,75
Brest-Grajewo	5	58,50
† Chark.-Azow rtl.	5	88
† Kursk-Charkow	5	88
† Kursk-Kiew	5	89,60
† Mosco-Rjäsan	5	97,50
† Mosco-Smolensk	5	88,50
Rybinsk-Bologoye	5	80,50
† Rjäsan-Kozlow	5	90,25
† Warschau-Teresp.	5	85,80

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,75	0
Berl. Bankverein	84,25	0
Berl. Cassen-Ver.	154	17,7
Berl. Com. (See.)	61,50	2½
Berl. Handels-G.	66,40	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68	2
Centrlb. f. Bauten	13	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	62,75	0
Danz. Bankver.	[illegible]	0
Danziger Privatb.	115,25	7
Darmst. Bank	[illegible]	6
Deutsche Genoss.-B	87	5½
Deutsche Bank	79,90	3
Dtsch. Eff. u. W.	[illegible]02,50	6⅓
Deutsche Reichs-Bk	[illegible]	0
Deutsche Unionb.	81	0
Disc.-Command.	111,80	7
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80	5¼
Meining. Creditb.	69,50	3
Norddeutsche Bank	125	6⅔
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Prß. Boden-Cred.	93,80	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	115	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	128	9½
Schaffhaus. Bnkv.	59,60	5½
Schles. Bankverein	88	6
Stett. Vereinsbank	87	0
Ver.-Bk. Quistorp	3	0
Actien d. Colonia	6353	55
Bauverein Passage	17,50	1
Berl. Bau-B.-Bk.	50,10	0
Brl. Centralstraße	32	2½
Deutsche Baugef.	47,80	0
do. Eisnb.-B.-G.	7,80	0
do. Reichs.Cont.	65,40	
A. B. Omnibusg.	65,25	7
Ctr. F. f. Baumat.	8,50	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	2,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	10,50	—
Westend-Gesells.	3,10	0
Baltischer Lloyd	40,75	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0 10	0
Obrschl. Eisnb.-B.	29,60	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	8,30	0
Königs- u. Laurah.	69,75	—
Stollberg, Zink	18,50	1⅓
do. St.-Pr.	85	6½
Victoria-Hütte	30	—

Wechsel-Cours v. 26. Oct.

Amsterdam	8 Tg	3	169,15
do.	2 Mn	3	168,55
London	8 Tg	2	20,435
do.	3 Mn	2	20,36
Paris	8 Tg	3	81,25
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,15
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	162,50
do.	2 Mn	4½	161,20
Petersburg	3 Wch	7	256,50
do.	3 Mn	7	251
Warschau	8 Tg	7	257,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,24
Imperials pr. 500 Gr.	16,70
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Banknoten	163
do. Silbergulden	173,75
Russische Banknoten	259,45

Der Ausverkauf

in sämmtlichen Abtheilungen meines Etablissements beginnt:

Mittwoch, den 1. November dieses Jahres

und erlaube ich mir ganz besonders auf große Partien wollener und halbwollener Kleiderstoffe, schwarzer und couleurter Seidenzeuge zu sehr billigen Preisen ergebenst aufmerksam zu machen.

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76. (3379

Mittwoch, den 1. November, beginnt bei uns der

Ausverkauf in zurückgesetzten Artikeln.

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik, Langgasse No. 71. (3447

Den am 25. October, Abends 7 Uhr, in meiner Abwesenheit plötzlich erfolgten Tod meiner geliebten Frau **Elisabeth**, geb. **Weber**, zeige ich tief erschüttert an.

Danzig, den 27. October 1876.

3431) **Ernst Winter.**

Vorräthig bei Th. Anhuth, Langenmarkt 10:

Heine's sämmtl. Werke,

neue Volksausgabe in 12 Bänd., gebunden in 4 Ganzleinwandbände. Preis 18 Mark.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Langenmarkt No. 10.

Storrer & Scott.

Natürliche Mineralquellen

empfange auch in den Herbstmonaten stets regelmäßige directe Sendungen von allen gangbaren Wässern und empfehle diese in nur frischester Füllung mindestens ebenso vortheilhaft wie jede Concurrenz.

Hermann Lietzau,

Apotheke zur Altstadt.

Als frisch eingetroffen empfehle: **Adelheidsquelle, Emser, Egerer, Friedrichshaller, Hunyadi-Janos, Kissinger, Lippspringer, Marienbader, Obersalzbrunn, Vichy, Wildunger** 2c. 2c.

Quellproducte,

als: **Quellsalze, Badesalze, Badeseifen, Bademoor, Mutterlaugen** u. **Pastillen** direct von den Quellen.

Künstliche Mineralwässer

von **Dr. Schuster & Kähler** empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hermann Lietzau,

Apotheke zur Altstadt,

Holzmarkt 1. (3400

Große Teichkarpfen,

frische Silberlachse, große Zander 2c. versendet **Brunzen's** Seefisch-Handlung

---

Fr. pomm. Gänsebrüste

empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke. (3433

Astrachaner Caviar,
Astrachan. Schotenkerne,
Teltower Rübchen,
Italienische Maronen,
do. Prünellen,
Traubenrosinen,
Sultani-Rosinen,
Eleme-Feigen

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Gothaer Cervelat- und Trüffel-Wurst

empfiehlt

Carl Schnarcke.

Luftzug-Verschließungs-Cylinder

für Fenster und Thüren empfiehlt

3411) **Albert Neumann.**

Meiner hochgeehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich

ca. 200 Paar Damen- u. Kinderlederstiefel

in Leder mit Gummizügen und zum Schnüren zum billigen Ausverkauf von 1 bis 2 ℛ, die mehr als das Doppelte gekostet haben, gestellt habe.

Hochachtungsvoll

Max Landsberg.

Die allergrößte

Schuh- & Stiefel-Fabrik

von

Max Landsberg

77. Langgasse 77,

empfiehlt ihr größtes Sortiment aus den besten Fabriken des In- und Auslandes bezogener und eigener Fabrikate in

Fußbekleidungen für Herren, Damen u. Kinder

zu sehr soliden Preisen unter Garantie der Haltbarkeit und besten Facons.

Der jetzigen Jahreszeit angemessen empfehle ich insbesondere:

Filzschuhe, für jeden Fuß passend, mit und ohne Lederbesatz, von $12\frac{1}{2}$ Sgr. — $4\frac{1}{2}$ Thlr.,
Lederstiefel mit Flanell- oder Pelzfutter von $1\frac{5}{6}$—4 Thlr.,
Lederstiefel mit einfachen u. Doppelsohlen v. $1\frac{2}{3}$—5 Thlr.,
Kalblederne Damenstiefel ohne Lackkappe 2—$2\frac{2}{3}$ Thlr.,
Weimarsche Jagdstiefel von 6—13 Thlr.,
Reitstiefel in allen Lederarten von $5\frac{1}{2}$—12 Thlr.,
Russische Gummiboots, für jeden Fuß und Zweck passend, von $1\frac{1}{2}$—5 Thlr.,
Hausschuhe in **Stoff, Lasting, Plüsch, Metton** und **Leder** von 20 Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.
Ballschuhe und dazu passende Rosetten von $1\frac{1}{6}$—4 Thlr. pro Paar.

Reparaturen finden schnellste Erledigung.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Achtungsvoll

Max Landsberg.

Chinesisches Thee-Import-Geschäft

von

Robert Scheibler in London.

Die Verkaufs-Niederlage für Danzig und Umgegend ist dem Herrn **Pastor,** Vorstädtischen Graben No. 16 II. übertragen und empfehle schwarze ungemischte chinesische Thees zu ℳ 2,20; 2,50; 2,70; 3,50; 4,50; 5,00 pro ½ Kilo in zweckentsprechender Verpackung in ½, ¼ und 1/10 Kilopacketen. (3401

Geschäfts-Avis.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgebung beehre ich mich hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein **Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft** von Pfefferstadt 42 nach der

Gr. Krämergasse 9

verlegt habe. — Durch persönlich, auf meiner so eben beendeten Geschäftsreise in den ersten Fabriken gemachte Einkäufe ist das Lager reichhaltig assortirt in den neuesten Wiener und Berliner Gold- und Silbersachen, besonders in echten Schweizer silbernen und goldenen Uhren für Herren und Damen, wie nachstehender Preis-Courant ergiebt, zu

außerordentlich soliden Preisen.

Silberne Cylinder-Uhren von 5 ℛ, silberne Anker-Uhren von 10 ℛ, goldene Damenuhren von 12 ℛ, goldene Ankeruhren für Herren von 18 ℛ, hochfeine kurze goldene Westenketten von 9. ℛ, lange goldene Halsketten von 10 ℛ, mattgoldene Damen-Cordellketten mit Quasten von 12 ℛ, goldene Schlüssel von 20 Sgr., goldene Medaillons van 1 ℛ 20 Sgr., goldene Siegelringe von 1 ℛ, Freundschafts-Ringe von 25 Sgr., Kreuze von 25 Sgr., hochelegante goldene Garnituren von 2 ℛ an, neuestes Pariser Façon, silberne Eß-, Papp- und Theelöffel, massive silberne Becher zu Pathengeschenken, Alfenide-Messer und Gabel, Leuchter zu billigen Preisen, Kinder-Boutons in echtem Golde schon für 15 Sgr.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Ich werde unausgesetzt bemüht sein, das mir seit einer Reihe von Jahren in meinem früheren Geschäfte geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Etablissement zu rechtfertigen und allen Anforderungen zu genügen.

August Jacobsen,

9. Krämergasse 9.

Eine neue Sendung hoher

Einsteck-Kämme

erhielt und empfiehlt

W. Unger, Langebrücke No. 5,

zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor. (3421

Die Macintosh-Patent-Sicherheitssohle

erfreut sich bereits großer Beliebtheit. Sie schützt gegen jede **Nässe** und **Kälte**, ist bei **Glatteis** unentbehrlich und hält länger als zwei Ledersohlen. Die Anbringung wird unter **jeden** Stiefel in **ganz kurzer** Zeit bewerkstelligt. (3432

Annahme bei

L. Auerbach, Heiligegeistgasse 142.

Frauenburger Mumme, 15 Fl. 3 Rmk.,
Braunsberger Bergschlößchen, 25 Fl. 3 Rmk.,
Erlanger Lagerbier, 15 Fl. 3 Rmk.

empfiehlt **Robert Krüger,** Hundegasse No. 34

Rauchern, welchen daran gelegen, für 60 Mark pro Mille (8 Stück 50 Pf) eine **feine Cigarre mit Havana-Einlage** zu erhalten, belieben solche unter No 17 bei mir zu fordern

R. Martens, Brodbänkengasse No. 9, Ecke der Kürschnergasse.

3422)

Den Ueberrest aufgezeichneter

Weisswaaren

offerire zu äußerstem Preise.

H. Reimer,

Melzergasse 5. (3448

Ein fast neues recht gutes polisander Pianino,

bin ich beauftragt Familienverhältnisse halber billigst zu verkaufen. **Hugo Siegel,** Heilige Geistgasse 118. (3442

Ein mah. **Stutzflügel** neuester Construction, 7 Oct., Cylinderklappe, überhaupt vorzüglich erhalten, ist für e. bill. Preis zu verkaufen, Heil. Geistgasse 118, 1 Tr.

Ein Pärchen junge englische Wachtelhündchen zu verk. Korkenmachergasse 7.

Mark 30,000 à 5% Zinsen

werden auf eine ländliche Besitzung im Danziger Werder zur **ersten** sicheren Stelle durch unsere Vermittelung gesucht. Dem Geldgeber entstehen keinerlei Unkosten.

Meyer & Gelhorn, Danzig, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Die Haupt-Agentur

einer eingeführten **alten Lebensversicherungs-Gesellschaft** ist für Danzig unter vortheilhaften Bedingungen zu vergeben.

Adr. werd. unt. 3417 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Zur Vertretung einer Lehrerin an der Schule einer kl. Stadt in Westpreußen, wird eine junge Dame für einige Monate gesucht. Näheres Danzig, Pfefferstadt No. 28, 1 Tr. rechts. (3420

Ein Sohn rechtlicher Eltern von außerhalb, der gute Schulkenntnisse besitzt, findet in einem hiesigen Parfümerie- und Droguen-Geschäft eine Stelle als Lehrling.

Adr. werd. unter No. 3439 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

1—2 Pensionaire find gute Pension mit Clavier Poggenpfuhl 82. (3428

---

4. Damm 10, 1 Tr., ist ein Vorderzimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Große Wollwebergasse No 3, ist das **Ladenlokal nebst Wohnung,** sowie ein **Doppelkeller,** zum Bier-Verlag auch zur sonstigen Lagerung geeignet, sofort zu vermiethen. (3440

Eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern, Küche 2c. ist Schilfgasse 1b zu vermiethen. Näh. Weideng. 27, Th. 1.

Montag, den 30. d., bleibt mein Geschäft eines Familienfestes halber geschlossen.

Fr. Kaiser,

3434) **Jopeng. 20, 1 Tr.**

Restaurant Punschke,

Jopengasse No. 24,

empfiehlt seine **comfortabel eingerichteten Lokalitäten, vorzügliche Küche, reichhaltige Speisekarte** zu soliden Preisen, **gutes Lagerbier, reelle Bedienung.**

Für die Herren Billardspieler empf. seine beiden vorz. Billards, **bei Tage** pro Stunde 60 ₰.

Die oberen eleg. einger. Lokalitäten empfehle für geschl. Gesellschaften.

Restaurant Punschke.

Heute Abend

Königsberger Rinderfleck.

Buchardt's Restaurant

Holzmarkt 17.

Heute Abend: **Bressen in Bier.**

Theater-Anzeige.

Sonnabend, den 28. Octbr. (**Abonnem. susp.**) (**Zu halben Preisen.**) **Clavigo.** Trauerspiel in 5 Acten von Goethe. Vorher: **Die Geschwister.** Schauspiel in 1 Act von Göthe.

Selonke's Theater.

Sonnabend, 28 October, **Nachm. 3 Uhr: Große Kinder-Vorstellung.** Gastspiel der Gesellschaft **Blondin** und **Braatz,** sowie Theater u. Concert. U. A.: **Was sich die Kaserne erzählt** Schwank. **Kautschuck-Productionen am Trapez. August mit seinem dressirten Elephanten. Doppel-Trapez,** ausgeführt von obiger Gesellschaft.

Abends 7 Uhr:

Gastspiel der berühmten Seiltänzer-Gesellschaft **Thielgo Blondin** und **Rud. Braatz** nebst Eleven in ihren unübertrefflichen Leistungen. U. A.: **Der Allerweltsvetter, oder: Das Rendezvous im Gartenhäuschen.** Lustspiel in 3 Acten.

Königsberger Erziehungs-Anst.-Lotterie a 3 ℳ, **Schleswig-Holstein-Lotterie** 1. Klasse a 75 ₰ bei (3444

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Franz. Salon-Wichse

per Dose 5 und 10 Pf, per Dutzend 50 und 90 Pf., empfiehlt (3143

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Magdeburger Sauerkohl,
Astrach. Schotenkerne,
echte Teltower Rübchen,
italienische Maronen,
böhm. Linsen,
kleine Bohnen und feinste Spliß-Victoriaerbsen

empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.